

Kurt Guth

Marcus Mery

Andreas Mohr

Auswahlverfahren Polizei

geeignet für Ausbildung und Studium
alle Landespolizeien, Bundespolizei und BKA



Bewerbung

Vorstellungsgespräch

Einstellungstest

Sporttest

Assessment Center



Ausbildungs Park

Kurt Guth
Marcus Mery
Andreas Mohr

Auswahlverfahren Polizei

**Bewerbung, Vorstellungsgespräch,
Einstellungstest, Sporttest, Assessment
Center – geeignet für Ausbildung und
Studium**



Kurt Guth · Marcus Mery · Andreas Mohr
Auswahlverfahren Polizei
Bewerbung, Vorstellungsgespräch, Einstellungstest,
Sporttest, Assessment Center – geeignet für Ausbil-
dung und Studium | Alle 16 Landespolizeien, Bun-
despolizei + BKA

Ausgabe 2025

2. Auflage

Umschlaggestaltung: s.b. design
Layout: s.b. design, bitpublishing

Illustrationen: bitpublishing
Grafiken: bitpublishing, s.b. design
Lektorat: Thorben Pehlemann, Pauline Teupke

Bildnachweis:

Archiv des Verlages
Umschlagfoto: © Tobias Arhelger – Adobe.com
S. 81 (Jana Pacelli): © mars – Fotolia.com
S. 82 (Jan-Philipp Metzger): © Fotostudio Pfeiffer, Offenbach
S. 192 ff (Ute Ackermann): © Yuri Arcurs – Fotolia.com
S. 192 (Eveline Fritsch): © creative studio – Fotolia.com
S. 192 (Tim Lorenz): © drubig-photo – Fotolia.com
S. 192 (Silke Männning): © fotum – Fotolia.com
S. 192 (Peter Reinken): © FOTO-RAMMINGER – Fotolia.com
S. 194 ff (Olav Vüllers): © iofoto – Fotolia.com
S. 194 ff (Christa Streile): © Robert Kneschke – Fotolia.com
S. 194 ff (Konrad Bautzen)): © Stephen Orsillo – Fotolia.com
S. 194 ff (Helene Schumer): © Dron – Fotolia.com
S. 194 ff (Salvator Lyko): © Robert Kneschke – Fotolia.com
S. 194 ff (Valeria Pelka): © Jonas Glaubitz – Fotolia.com
S. 194 ff (Gabriel Cuno): © Robert Kneschke – Fotolia.com
S. 194 ff (Laurentia Merbel): © iofoto – Fotolia.com
S. 194 ff (Benedikt Hartweg): © Andrew Lever – Fotolia.com
S. 194 ff (Natalia Ketzer): © Manuel Tennert – Fotolia.com

*Bibliografische Information der Deutschen National-
bibliothek*

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese
Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

© 2025 Ausbildungspark Verlag GmbH
Bettinastraße 69, 63067 Offenbach
Printed in Germany

Satz: bitpublishing, Schwalbach
Druck: mediaprint solutions, Paderborn

ISBN 978-3-95624-139-0

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urhe-
berrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb
der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist
ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und
strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigun-
gen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die
Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen
Systemen.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort: Für Recht und Gesetz	15
Nadelöhr Auswahlverfahren	15
Was bietet Ihnen dieses Handbuch?	16

Ihr Weg zur Polizei 19

Ein ganz besonderer Beruf: Beamter	20
Welche Rechte und Pflichten übernehmen Beamte?	20
Was sind Laufbahnen?	21
Wie verläuft die Verbeamung?	22
Hintergrund: Der Staat, die innere Sicherheit und das Grundgesetz	23

Die Polizei: Einsatz für Sicherheit und Ordnung..... 25

Eine kurze Geschichte der Polizei	25
Die Polizei im 21. Jahrhundert.....	29
Einstellungskriterien und Auswahlverfahren.....	32
Baden-Württemberg	33
Bayern.....	34
Berlin	36
Brandenburg	37
Bremen.....	38
Hamburg	39
Hessen	40
Mecklenburg-Vorpommern	41
Niedersachsen	42
Nordrhein-Westfalen	43
Rheinland-Pfalz	44
Saarland	45
Sachsen.....	46
Sachsen-Anhalt	47
Schleswig-Holstein	48
Thüringen.....	49

Inhaltsverzeichnis

Die Bundespolizei: Früher Grenzschutz, heute Polizei	50
Neue Aufgaben, neuer Name	50
Die Organisation.....	51
Die Laufbahnausbildung	52
Die Bewerberauswahl.....	54
Das Bundeskriminalamt: Kriminalpolizei des Bundes	56
Aufbau und Aufgaben.....	56
Die Laufbahnausbildung	57
Die Bewerberauswahl.....	58
Die Bewerbung	63
Von der Stellenrecherche zur Bewerbung.....	64
Stellenangebote finden	64
Die Anzeigenanalyse.....	65
Die Selbsteinschätzung	67
Unterlagen und Bewerbungswege	68
Stolperstein Social Media.....	70
Die Bewerbung gestalten	71
Das Anschreiben.....	72
Der Kopf des Anschreibens	73
Die Einleitung	74
Der Hauptteil	74
Der Abschluss	75
Muster-Anschreiben Polizei	76
Der Lebenslauf	78
Was muss rein, was kann rein?	78
Der Aufbau	79
Der letzte Schliff.....	80
Beispiel-Lebenslauf 1 (Mittlere Reife)	81
Beispiel-Lebenslauf 2 (Hochschulreife).....	82

Das Bewerbungsfoto.....	84
Kleidung und Auftreten	84
Zeugnisse, Nachweise, Zertifikate.....	85
Schule und Beruf.....	85
Sonstige Nachweise.....	86
Zeugniscodes: Die feinen Unterschiede	86
Die Online-Bewerbung	87
Bewerben per E-Mail	87
Bewerbungs-Websites.....	88
Keine Reaktion? So haken Sie nach!.....	89
Das Timing	89
Der Tonfall.....	90
 Der Einstellungstest	93
 Was passiert im Polizeitest?.....	94
Der Testablauf.....	94
Ihr Fahrplan für den Test.....	95
 Die Aufgaben	97
Allgemeinwissen und fachbezogenes Wissen.....	98
Sprachbeherrschung.....	112
Mathematik.....	140
Logisches Denken	158
Visuelles Denkvermögen.....	174
Konzentration und Merkfähigkeit	184
Die Lösungen im Überblick	206
 Persönlichkeitstests	208
Die Vorbereitung	208
Die Testsimulation	210
Auswertung	222

Inhaltsverzeichnis

Der Wiener Test.....	229
Der Ablauf	229
Die Vorbereitung.....	231
Der Sporttest.....	233
Die Disziplinen	234
Achterlauf	234
Ausdauerlauf.....	235
Balanceübung	235
Bankdrücken	236
Butterfly-Agility-Parcours.....	236
Cooper-Test.....	237
Dreierhop	237
Fahrradergometer-Stufentest	237
Farmer's Walk	238
Fünfer-Sprunglauf.....	238
Functional Movement Screen	239
Handkrafttest.....	239
Hindernisparcours/Konditionstest	240
Hüftaufzug (Reck).....	241
Kasten-Bumerang-Test/Koordinationstest	241
Klimmzüge/Klimmzughang	241
Kopfstand.....	242
Liegestütze	243
Medizinballstoßen	244
Pendellauf.....	245
Personenrettung	245
Seilspringen.....	246
Seilklettern.....	246
Spiroergometrie	247
Springen über Kleinbank.....	247
Standweitsprung (Schlussweitsprung)	247
Unterarmstütz (Plank).....	248

Vertikalsprung	248
Waffenhandhabung	249
Wandsitztest (Sitzhocke).....	249
Wendelauf.....	250
Die Vorbereitung: So bauen Sie Ihr Training auf.....	251
Fitnessgerecht ernähren.....	251
Das Einmaleins der Trainingsplanung	254
Ausdauertraining.....	257
Intervalltraining.....	259
Krafttraining	260
Test-Countdown: Die letzten Tage und Stunden.....	267
Die ärztliche Untersuchung	268
Diagnose: Diensttauglich	269
Gut in Form zum Arztbesuch	270
Das Vorstellungsgespräch	273
Gut vorbereitet?	274
Information ist Trumpf	274
Das Outfit.....	275
Die Anreise.....	276
Die richtige Gesprächseinstellung	277
Körpersprache und Verhalten.....	277
Das Interview im Überblick.....	278
Begrüßung und Einstieg	279
Der Kern des Gesprächs	280
Ausklang und Abschied	280
Die Interviewtypen	281
Die Fragentypen	282
Die Interview-Vorbereitung mit diesem Buch	287
Warming-up: Eröffnungsfragen.....	289
„Wie war Ihre Anreise, haben Sie den Weg gut gefunden?“	289

Inhaltsverzeichnis

„Mit dem Wetter haben wir ja richtig Glück heute, oder?“	290
„Möchten Sie etwas trinken, darf ich Ihnen ein Glas Wasser oder einen Kaffee anbieten?“	292
Fragen zu Freunden, Freizeit, Interessen 293	
„Haben Sie Hobbys?“	293
„Verbringen Sie Ihre Freizeit lieber in Gesellschaft oder lieber alleine?“	295
„Haben Sie einen großen Freundeskreis?“	296
„Was schätzen Sie an Ihren Freunden?“	297
„Treiben Sie Sport?“	298
„Was sind Ihre Lieblingssportarten?“	299
„Verfolgen Sie die Nachrichten? Was interessiert Sie denn besonders?“	301
„Lesen Sie gern, haben Sie Interesse an Literatur?“	302
„Was genau lesen Sie denn? Können Sie uns ein Buch empfehlen?“	303
„Was machen Sie, um mal so richtig zu entspannen, wie bauen Sie Stress ab?“	304
„Wie machen Sie am liebsten Urlaub? Reisen Sie gern oder bleiben Sie lieber daheim?“	305
„Sind Sie Mitglied in einem Verein?“	306
„Wie würden Sie sich selbst charakterisieren?“	307
Fragen zu Schule und Werdegang 308	
„Erzählen Sie uns doch bitte kurz etwas über Ihren Werdegang!“	308
„Was haben Sie denn eigentlich im Zeitraum zwischen ... und ... gemacht? In Ihrem Lebenslauf haben wir dazu gar nichts gefunden.“ ..	310
„Welche Rolle haben Sie in der Schule eingenommen?“	311
„Was waren Ihre Lieblingsfächer?“	312
„In Geschichte steht eine 5 in Ihrem Zeugnis. Wie erklären Sie sich das?“	313
„Wie wollen Sie Ihre Schwächen in Englisch ausgleichen?“	314
„Warum haben Sie kein Abitur gemacht/nicht studiert?“	315
„Haben Sie während Ihrer Schulzeit bereits Berufserfahrung gesammelt?“	316

Fragen zur Berufswahl	318
„Warum haben Sie sich gerade für den Polizeiberuf entschieden?“	318
„Wo und wie haben Sie sich über den Beruf informiert?“	319
„Haben Sie sich auch auf andere Stellen beworben?“	321
„Wie steht Ihr Partner, wie steht Ihre Familie zu Ihrer Bewerbung?“	322
„Was wissen Sie über den Beruf des Polizisten/der Polizistin?“	323
„Welche Tätigkeiten sind typisch für den Beruf?“	324
„Was sind Ihrer Meinung nach die Vor- und Nachteile des Berufs?“	325
„Was qualifiziert Sie denn für den Polizeiberuf?“	326
Fragen zur Polizei und zum Ausbildungsverlauf.....	327
„Wie ist unsere Behörde organisiert? Wem untersteht sie?“	328
„Wissen Sie, welches Waffenmodell wir als Dienstwaffe nutzen?“	329
„Was wissen Sie über die Geschichte der Bundespolizei?“	330
„Wie stellen Sie sich die Laufbahnausbildung bei uns vor? Haben Sie sich über die Lehrfächer informiert?“	332
„Welche Ausbildungsinhalte würden Sie denn besonders interessieren?“	333
Fragen zur Arbeitseinstellung.....	334
„Welche Werte und Eigenschaften sind für Sie besonders wichtig im Beruf, und warum ist das so?“	335
„Nennen Sie mir bitte drei Eigenschaften, die auf Ihre Person zutreffen. Wie zeigen sich diese Eigenschaften?“	336
„Gibt es Tätigkeiten, die Sie gar nicht mögen?“	337
„Können Sie mir eine Situation schildern, in der Sie sehr gestresst waren? Wie sind Sie damit umgegangen?“	338
„Wie handeln Sie, wenn ein Kollege gefährlich bedroht wird?“	339
„Wie stehen Sie zum Tragen einer Dienstwaffe? In welchen Situationen können Sie sich vorstellen, sie einzusetzen?“	340
Fragen zur Teamfähigkeit (Sozialkompetenz)	341
„Wie werden Sie von anderen Leuten eingeschätzt, zum Beispiel von Ihren Klassenkameraden?“	342
„Arbeiten Sie lieber im Team oder lieber alleine?“	343

Inhaltsverzeichnis

„Irren ist menschlich – jeder macht doch mal einen Fehler, oder nicht?! Sind Sie deswegen schon einmal in Konflikt mit anderen geraten?“	344
„Was bedeutet Kritik für Sie?“	345
„Wie reagieren Sie auf Kritik? Was ist, wenn man Sie zu Unrecht kritisiert?“	346
Fragen zu Stärken und Schwächen.....	347
„Welche Stärken haben Sie, und in welchen Situationen zeigt sich das?“	348
„Wo sehen Sie Ihre Schwächen?“	349
„Was macht Sie an sich unzufrieden, wie würden Sie sich gern verändern?“	350
„Wie gehen Sie mit eigenen Fehlern um? Können Sie mir ein Beispiel geben?“	351
„Was würden Sie als Ihren größten Misserfolg, als Ihre größte Niederlage bezeichnen? Wie sind Sie damit umgegangen?“	352
Fragen zu besonderen Qualifikationen	354
„Was sagen Sie zu Ihren Fremdsprachenkenntnissen? Können Sie sich auf Englisch verständigen?“	354
„Wie haben Sie sich Ihre PC-Kenntnisse angeeignet?“	355
Stressfragen.....	357
„Können Sie uns sagen, warum wir uns für Sie entscheiden sollten? Bis jetzt sind wir noch nicht überzeugt.“	357
„Wer hat Ihnen denn diese Hose ausgesucht?“	359
„Warum stellen Sie sich so in den Vordergrund? Machen Sie das immer so?“	360
„Ihr Schulabschluss ist schon ein halbes Jahr her. Warum haben Sie sich nicht schon bei der letzten Einstellungsrunde beworben?“	361
„Sie legen Wert auf Teamwork, sagen Sie. Warum können Sie nicht selbstständig arbeiten?“	362
Fragen zur beruflichen Zukunft.....	363
„Wo sehen Sie sich in drei bis fünf Jahren?“	363

„Haben Sie einen Plan B, wenn es mit der Polizeiausbildung bei uns nicht klappt?“	365
Fragen zum Gesprächsausklang	366
„Welchen Eindruck haben Sie im Auswahlverfahren von unserer Behörde gewonnen?“	366
„Haben Sie sich vor der aktuellen Bewerbung schon einmal bei uns beworben?“	367
„Kennen Sie jemanden, der bei uns arbeitet? Was haben Sie denn von ihm erfahren?“	368
Fragen, die Sie selbst stellen können	370
Unproblematische Themen.....	370
Unerlaubte Fragen und heikle Situationen	372
Wie retten Sie sich aus der Klemme?	374
 Das Assessment Center	377
Assessment Center – was ist das?	378
Die Bausteine eines ACs	378
Worauf achten die Prüfer?	379
AC-Aufgabenblock 1: Kurzvorträge und Präsentationen	380
Die Selbstvorstellung	380
Ergebnis- und Themenpräsentationen	381
„Ähm, also ...“ – 10 Tipps für eine überzeugende Rede	381
AC-Aufgabenblock 2: Gruppenaufgaben	386
Die richtige Strategie: Zielorientiertes Teamwork.....	386
Die Vorstellungsrunde	388
Die Gruppendiskussion	388
Die Gruppenarbeit	390
Das Rollenspiel	391
Das Mittagessen	393

Inhaltsverzeichnis

AC-Aufgabenblock 3: Einzelaufgaben	393
Die Postkorbübung	393
Das Abschlussgespräch	394
Aufgaben zum Üben	396
Gruppendiskussion: Themenbeispiel mit Argumentation	396
Gruppenarbeit: Fallbeispiel mit Musterlösung.....	398
Rollenspiel: Beispielszenario mit Strategieplan	405
Postkorbübung: Beispielaufgabe mit Musterlösung	408
Gute Tage, schlechte Tage: Absage, und jetzt?	413
Wie gehe ich mit einer Absage um?.....	413
Wie sage ich einer Behörde ab?	414
Anhang	417
Erfahrungsbericht zum Auswahlverfahren der Bundespolizei.....	418
Tag 1: Diktat und Sporttest.....	418
Tag 2: Interview.....	419
Erfahrungsbericht zum Auswahlverfahren der Polizei Bayern	421
Tag 1: Schriftliche Prüfung, Sporttest, Gruppenaufgabe.....	421
Tag 2: Auswahlgespräch und polizeiärztliche Untersuchung	424
Erfahrungsbericht zum Eignungsauswahlverfahren der Polizei Hessen	426
Psychologisches Testverfahren.....	426
Sporttest.....	428
Gruppenaufgabe	429
Einzelgespräch	430
Polizeiärztliche Untersuchung	431
Erfahrungsbericht zum Einstellungstest beim BKA.....	433
Psychodiagnostischer Test (PDT)	433

Vorwort: Für Recht und Gesetz

Auf der Beliebtheitsskala von Schulabgängern* steht der Polizeiberuf traditionell ganz weit vorne. Je nach Behörde kommen auf einen Ausbildungs- oder Studienplatz regelmäßig zwischen 5 und 15 Bewerber. Umständlich erklären muss man diese Popularität nicht, denn der Einsatz für Sicherheit und Ordnung ist menschennah, teambezogen, verantwortungsvoll und darüber hinaus extrem vielseitig. Was Entwicklungswege und Spezialisierungsmöglichkeiten angeht, stehen Berufseinsteigern zahllose Wege offen: Ob Hubschrauberpilotin, Kripo-Ermittler, Polzeitaucherin, Mitglied eines Spezialkommandos oder ganz „normaler“ Schutzpolizist – vieles ist möglich.

Nadelöhr Auswahlverfahren

Als Vertreter der Staatsgewalt erhält man weitreichende Befugnisse. Im Gegenzug erwarten die Behörden Verantwortungsbewusstsein, Teamfähigkeit und Leistungsbereitschaft. Die mitunter gefährliche Arbeit im anstrengenden Schichtdienst erfordert viel Zivilcourage und eine ausgeprägte Belastbarkeit – körperlich wie geistig. Gesucht werden charakterfeste, engagierte Nachwuchskräfte, die jederzeit zuverlässig für die freiheitlich-demokratische Grundordnung des Staatswesens eintreten.

Ob ein Bewerber den hohen Anforderungen gewachsen ist, zeigt sich im Eignungs-Auswahlverfahren (EAV). In dieser mehrstufigen Prozedur muss man als Teilnehmer sämtliche Register ziehen: Bei den meisten Behörden umfasst das Programm mindestens einen schriftlichen/computergestützten Eignungstest, einen Sporttest, ein Vorstellungsgespräch („Interview“) und eine ärztliche Tauglichkeitsuntersuchung. Vor allem in gehobenen Laufbahnen kommen meist noch Assessment Center mit Präsentationen, Gruppendiskussionen oder Rollenspielen hinzu. Prinzipiell hat dabei jeder die gleichen Chancen: Wie überall im öffentlichen Dienst zählen im EAV allein die Eignung, die Befähigung und die fachliche Leistung.

* Wenn im Text überwiegend die männliche Form genutzt wird, dann ausschließlich, um die Lesbarkeit zu verbessern.

Was bietet Ihnen dieses Handbuch?

Bewerben heißt, für sich zu werben. Über Erfolg oder Misserfolg entscheidet dabei nicht der Zufall: Wer etwas Zeit und Mühe investiert, wird dafür in der Regel auch belohnt. Dieses Handbuch begleitet Sie durch alle Etappen Ihres Berufseinstiegs, von der ersten Stellenrecherche bis zum finalen Abschlussgespräch.

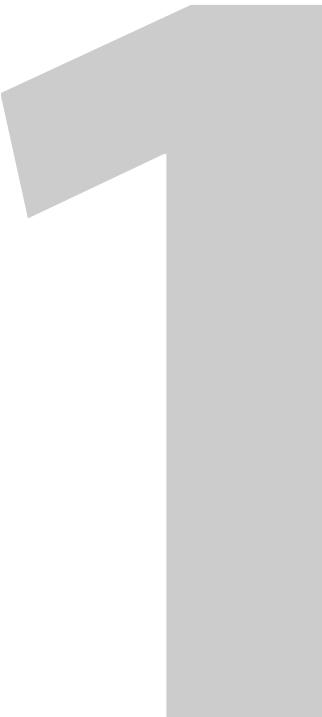
Sie wollen wissen, welche Zugangsvoraussetzungen bei Ihrer Wunschbehörde gelten? Dann blättern Sie um zum Einführungskapitel „Ihr Weg zur Polizei“. Was gilt es im Bewerbungsprozess zu beachten? Die Antwort finden Sie im Abschnitt „Die Bewerbung“. Wie bereiten Sie sich vor auf Vorstellungsgespräche, Eignungs- und Persönlichkeitstests, auf Sportprüfungen und die diversen Assessment Center-Aufgaben? Und was passiert in der ärztlichen Untersuchung? Dieses Buch verrät es.

Gut vorbereitet, können Sie Ihre Stärken im Auswahlverfahren jederzeit ins rechte Licht rücken. Freilich sind die Bewerberzahlen bei der Polizei generell hoch, und die endgültige Auswahl fällt keinem Personalverantwortlichen leicht. Letzten Endes können Kleinigkeiten darüber entscheiden, ob man die begehrte Stelle bekommt oder nicht. Das bedeutet auch, dass Sie sich von einer eventuellen Absage nicht entmutigen lassen müssen: Analysieren Sie Ihr Vorgehen und passen Sie es gegebenenfalls an. Damit steigern Sie Ihre Chancen bei einem zweiten Versuch.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg für Ihre Bewerbung!

Ihr Ausbildungspark-Team

Ihr Weg zur Polizei



Ein ganz besonderer Beruf: Beamter20

Die Polizei:

Einsatz für Sicherheit und Ordnung25

Die Bundespolizei:

Früher Grenzschutz, heute Polizei.....50

Das Bundeskriminalamt:

Kriminalpolizei des Bundes.....56





Ein ganz besonderer Beruf: Beamter

Beamter sein, was heißt das eigentlich? Eine knappe Antwort: Beamter zu sein bedeutet, als verlängerter Arm des Staates dessen Aufgaben zu übernehmen. Beamte führen Gesetze aus und überwachen ihre Einhaltung zum Wohle der Allgemeinheit. Dafür verleiht ihnen der Staat besondere Rechte und Pflichten.

Welche Rechte und Pflichten übernehmen Beamte?

Artikel 33, Absatz 5 des Grundgesetzes besagt: „Das Recht des öffentlichen Dienstes ist unter Berücksichtigung der hergebrachten Grundsätze des Berufsbeamtentums zu regeln und fortzuentwickeln.“ Mit diesen „hergebrachten Grundsätzen“ sind bestimmte Prinzipien gemeint, die sich größtenteils vor über 200 Jahren in Preußen herausgebildet haben.

Einige „hergebrachte Grundsätze des Berufsbeamtentums“:

Die Anstellung auf Lebenszeit. Zwar gibt es auch befristete Ernennungen, doch in der Regel wird auf Lebenszeit verbeamtet. Beamte können nicht einfach entlassen werden – dazu müssen schwerwiegende Gründe wie Dienstvergehen, Straftaten oder die Dienstunfähigkeit vorliegen.

Die Treue- und Gehorsamspflicht. Staatsdiener müssen stets loyal zu ihrem Dienstherrn stehen und ihre Dienstpflichten zuverlässig und gesetzes-treu erfüllen. Streiks und auffällige politische Engagements sind verboten.

Die Fürsorgepflicht. Der Staat muss seine Bediensteten absichern – durch eine angemessene Besoldung und, im Ruhestand, durch Pensionen. Beamte unterliegen nicht der gesetzlichen Renten-, Arbeitslosen- und Kranken-versicherung. Im Krankheitsfall zahlt der Staat die Bezüge weiter und über-nimmt die Krankheitskosten teilweise (Beihilfe) oder voll (Heilfürsorge).



werden unter anderem Kenntnisse in Rechtsbereichen wie Staatsrecht, Eingriffsrecht, Kriminalistik und Öffentliches Dienstrech. Ein Beispiel für einen Ausbildungsplan finden Sie im Kapitel zur Bundespolizei.

Für Spitzensportler gibt es oft besondere Ausbildungsprogramme, die es erlauben, Sport und Beruf unter einen Hut zu bringen.

Einstellungskriterien und Auswahlverfahren

Um die Nachwuchsgewinnung kümmert sich jede Landespolizei in Eigenregie. Einige allgemeine Bedingungen gelten allerdings an jedem Bewerbungsort:

Allgemeine Einstellungsvoraussetzungen

- ¬ Sie sind **Deutscher im Sinne von Artikel 116 des Grundgesetzes**. EU-Staatsbürger haben meist die gleichen Einstiegschancen. Angehörige anderer Nationen können unter bestimmten Umständen (z. B. ab einer bestimmten Mindestaufenthaltsdauer) eingestellt werden.
- ¬ Sie treten für die **im Grundgesetz festgeschriebenen Ordnungs- und Wertevorstellungen** ein. Auf der Homepage der TU Kaiserslautern finden Sie eine typische Belehrung zur Verfassungstreue:
<https://www.uni-kl.de/fileadmin/ha-3/PDF/Verfassungstreue.pdf>
- ¬ Sie verfügen über **geordnete wirtschaftliche Verhältnisse**. Das heißt: Sie sind nicht überschuldet.
- ¬ Sie sind **nicht mit dem Gesetz in Konflikt** gekommen (im Sinne einer strafbaren Handlung).
- ¬ Ihr **Auftreten und Ihr Erscheinungsbild** entsprechen dem polizeilichen Berufsbild (was das in Bezug auf Piercings und Tätowierungen bedeuten kann, lesen Sie im Kapitel „Die ärztliche Untersuchung“).

Natürlich sollten Polizeibeamte auch charakterlich für den Dienst geeignet sein. Was die ideale Bewerberpersönlichkeit ausmacht, lässt sich an den Stellenausschreibungen ablesen, in denen immer wieder dieselben Adjektive auftauchen: sozialkompetent, teamfähig, flexibel, durchsetzungsfähig, leistungs-

Nordrhein-Westfalen

Die Polizei NRW bietet ein Duales Studium im gehobenen Dienst an – Kandidaten mit mittlerem Schulabschluss können sich dafür über das Programm „FOS Polizei“ qualifizieren. Das dreitägige Auswahlverfahren umfasst einen PC-Test, die polizeiärztliche Untersuchung (beide in Münster) und ein wohnortnahes Assessment Center. Ein Direkteinstieg in den höheren Dienst ist möglich für Juristen oder Absolventen des höheren allgemeinen Verwaltungsdienstes.

	FOS	Gehobener Dienst
	Die Voraussetzungen	
Bildungs-qualifikation	Mittlerer Schulabschluss oder gleichwertig	(Fach-)Hochschulreife oder abgeschl. berufl. Aufstiegsfortbildung
Alter am Tag d. Einstellung	max. 35 Jahre*	max. 36 Jahre*
Größe		mind. 1,63 m*
Sonstiges		6 Jahre Schulenglisch oder Prüfung Sprachlevel B 1; Deutsches Sportabzeichen „Bronze“; Deutsches Rettungsschwimmabzeichen „Bronze“ oder Deutsches Schwimmabzeichen „Gold“**; BMI 18–27,5; Führerschein Kl. B bzw. Fahrerlaubnis zum begleiteten Fahren ab 17***
	Das Auswahlverfahren	
PC-Test	Logisch-analytisches Denken, Gedächtnisleistung, Rechtschreibung und Zeichensetzung (ca. 2 Stunden)	
Assessment Center	1. Rollenspiel (Konfliktgespräch), Vortrag, 2. Rollenspiel (Postkorbübung), Interview (Berufsmotivation, Fragen zur Person)	
Polizeiärztliche Untersuchung	Ärztliche Untersuchung auf Polizeidiensttauglichkeit	
Formalgespräch	Prüfung und ggf. Ergänzung der Bewerbungsunterlagen	
(Wiener Test)****	(Reaktionsvermögen, Aufmerksamkeit, Konzentration)	

Stand 2024; *Ausnahmen möglich; **zum 1.7. des Einstellungsjahres nicht älter als 2 Jahre; ***spätestens zum 1.7. des Einstellungsjahres; ****im Einzelfall auf Anordnung des Polizeiärztlichen Dienstes



www.polizei.nrw

www.genau-mein-fall.de

Die Bewerbung

Von der Stellenrecherche zur Bewerbung	64
Das Anschreiben	72
Der Lebenslauf.....	78
Das Bewerbungsfoto	84
Zeugnisse, Nachweise, Zertifikate	85
Die Online-Bewerbung	87
Keine Reaktion? So haken Sie nach!.....	89





Von der Stellenrecherche zur Bewerbung

Eine Bewerbung lässt sich als eine Art Prospekt verstehen, in dem ein Bewerber seine Fähigkeiten und Kenntnisse anschaulich darstellt. Der Adressat dieses Prospekts ist der jeweilige Personalverantwortliche, der sich anhand der Unterlagen ein Bild vom Kandidaten macht. Bei der Polizei werden die Dokumente oft etwas weniger penibel studiert als in der Privatwirtschaft. Häufig stehen erst einmal die Formalkriterien (Schulabschluss, Alter, Körpergröße ...) im Vordergrund, die in der Stellenausschreibung genannt werden.

Stellenangebote finden

Der komfortabelste Weg zur Wunschausbildung führt heute über das Internet: Alle Landespolizeien, die Bundespolizei und das Bundeskriminalamt präsentieren sich ausführlich auf eigenen Websites. Hier findet man allerlei Wissenswertes zur jeweiligen Behörde – und natürlich die aktuellen Stellenausschreibungen mitsamt Bewerbungswegen und -fristen. Oft stehen spezielle Ausbildungsbroschüren bereit, die einen kompakten Überblick über die Bewerbungsprozedur geben.

Im Handumdrehen gelangt man online außerdem an die Kontaktdaten der zuständigen Einstellungsberater, die alle Fragen rund um die Polizeiausbildung und das Auswahlverfahren beantworten. Ein Anruf zahlt sich immer aus: Zum einen machen Sie dadurch schon einmal auf sich aufmerksam, zum anderen erhalten Sie womöglich den einen oder anderen hilfreichen Tipp, der Ihnen sonst entgangen wäre.

Daneben lohnt sich auch der Blick in das Online- oder Printangebot der Tageszeitungen. Vor allem die Regionalpresse veröffentlicht häufig Stellengesuche der Behörden vor Ort und widmet deren Ausbildungsaktivitäten mitunter sogar ausführliche Berichte.



Der Lebenslauf

Der Lebenslauf ist der Kern Ihrer Bewerbung. Er gibt dem Personaler einen kompakten Überblick über Ihre Fähigkeiten, Erfahrungen und bisherigen Ausbildungsschritte. Die heute übliche Form ist der tabellarische Lebenslauf, der die einzelnen Stationen stichpunktartig auflistet. Eine seltene Ausnahme ist die Bundespolizei, sie erwartet einen handschriftlichen, ausformulierten Lebenslauf. Auf jeden Fall gilt: Verpassen Sie Ihrem Lebenslauf eine übersichtliche Struktur und stimmen Sie die Inhalte auf die Polizeiausbildung ab: Worauf legt die Behörde Wert, welche Angaben sind dafür wirklich wichtig?

Was muss rein, was kann rein?

Diese Elemente sollten in keinem Lebenslauf fehlen:

Persönliche Angaben	Name, Vorname, Anschrift, evtl. E-Mail-Adresse, Geburtsdatum und -ort, ggf. Familienstand und Staatsangehörigkeit.
Schulische Ausbildung	Welche Schulen haben Sie besucht, welche Abschlüsse haben Sie erworben (bzw. werden Sie voraussichtlich erwerben)?
Freiwillige Dienste	Wenn Sie im Rahmen eines Freiwilligen Wehrdiensts, des Bundesfreiwilligendiensts oder des Freiwilligen Sozialen/Ökologischen Jahres aktiv waren, geben Sie dies an.
Berufliche Erfahrung	Welche Praktika haben Sie wann und wo absolviert? Waren Sie sonst bereits beruflich tätig, zum Beispiel in einem Nebenjob?
Weiterbildung	Haben Sie parallel zur Schule bzw. zu beruflichen Aktivitäten weiterbildende Kurse (Fremdsprachen, PC ...) besucht?
Besondere Kenntnisse	Welche besonderen Qualifikationen besitzen Sie? Typischerweise umfasst diese Kategorie Sprach- und Computerfertigkeiten. Werden Sie konkret: „PC-Kenntnisse“ ist zu allgemein, besser ist „Kenntnisse in Word und Excel, Internetrecherche“. Ihre Fähigkeiten können Sie z. B. in „Grundkenntnisse“, „fortgeschrittene Kenntnisse“, „gut“ und „sehr gut“ abstufen. Bei den Sprachkompetenzen reicht die Skala bis zu „verhandlungssicher“ und „muttersprachlich“.
Formale Angaben	Datum, Ort und eigenhändige Unterschrift (bei Online-Bewerbungen genügt der computergeschriebene Name).

Beispiel-Lebenslauf 1 (Mittlere Reife)

LEBENSLAUF

PERSÖNLICHE DATEN

Name:	Jana Pacelli
Wohnanschrift:	Johannes-Rau-Straße 25 42275 Musterstadt
Geburtsdatum und -ort:	16. Oktober 20XX, Musterdorf
Familienstand:	ledig
Staatsangehörigkeit:	deutsch



SCHULAUSBILDUNG

08/20XX – 06/20XX	Wolf-Mayer-Realschule, Musterstadt Vorauss. Abschluss: Fachoberschulreife Aktuelle Leistungen: Politik (2), Deutsch (2), Englisch (3), Sport (2)
08/20XX – 06/20XX	Grundschule am Wiesenfeld, Musterdorf

PRAKTIKUM UND NEBENTÄTIGKEITEN

09/20XX – 10/20XX	Dreiwochiges Schulpraktikum bei der Musterland Bank AG, Filiale Musterstadt-Süd
05/20XX – 08/20XX	Zeitungsbote für das „Musterstädter Sonntagsblatt“
04/20XX – 11/20XX	Ehrenamtliche Mithilfe im Gemeindebüro der Auferstehungsgemeinde, Musterstadt

ZUSATZQUALIFIKATIONEN

PC-Kenntnisse	MS-Word und Excel: gute Kenntnisse
Fremdsprachen	Englisch: gute Kenntnis in Wort und Schrift Französisch: erweiterte Kenntnisse
Sport	Deutsches Schwimmabzeichen „Bronze“, Deutsches Rettungsschwimmabzeichen „Bronze“
Führerschein	Klasse B (Prüfung November 20XX)

INTERESSEN

Hobbys	Volleyball im Verein, Schach, Theater
--------	---------------------------------------

Musterstadt, 20.6.20XX

Jana Pacelli

Der Einstellungstest

3

Was passiert im Polizeitest?	94
Die Aufgaben	97
Persönlichkeitstests.....	208
Der Wiener Test	229





Was passiert im Polizeitest?

Eine Polizeiausbildung baut auf den Kompetenzen auf, die Sie in der Schule erworben haben. Daher sind Zeugnisnoten ein sehr wichtiges Auswahlkriterium. Aber nicht das einzige: Denn die Zensuren verraten nicht alles über den tatsächlichen Leistungsstand eines Kandidaten, sie sagen wenig aus über schulische Besonderheiten oder den genauen Anspruch der Lehrer. Daher setzen die Behörden auf standardisierte Einstellungstests, um die Qualifikationen ihrer zahlreichen Bewerber einheitlich, fair und vergleichbar zu überprüfen.

Fit für den Polizeitest: Über 800 Aufgaben mit allen Lösungen finden Sie in unseren Testtrainern „**Einstellungstest Polizei**“ (ISBN 978-3-95624-062-1) und „**Einstellungstest Bundespolizei**“ (ISBN 978-3-95624-070-6).

Der Testablauf

Mit der Einladung zum Eignungstest sind Sie Ihrem Wunschberuf einen großen Schritt näher gekommen. Inzwischen wissen Sie bestimmt schon ein wenig darüber, was im Auswahltest auf dem Prüfstand steht: Es geht um den Wissensstand, das kognitive Leistungsvermögen und berufsrelevante persönliche Fähigkeiten. Doch wie läuft das Ganze konkret ab?

Die Prüfungssituation

Der Tag der Wahrheit ist endlich gekommen; Sie und Ihre Mitbewerber sammeln sich vor dem Prüfungsraum. Aufgeregt wird der eine oder andere von diesen Trickfragen und unlösbaren Kniffeleien berichten – das meiste davon sind Gerüchte, die ausschließlich auf Hörensagen beruhen. Zwar werden Sie mit Sicherheit auf unbekannte Fragen stoßen und wahrscheinlich in der vorgegebenen Zeit nicht alle korrekten Lösungen finden. Das müssen Sie aber auch nicht, da nur ein bestimmter Prozentsatz der Maximalpunktzahl nötig ist, um den Test zu bestehen. Außerdem sind auch die unbekannten Aufgaben nach

Fachbezogenes Wissen

Bearbeitungszeit 15 Minuten

Wie gut kennen Sie sich in den Strukturen und Aufgaben der Polizei aus?

Beantworten Sie bitte die folgenden Aufgaben, indem Sie jeweils den richtigen Lösungsbuchstaben markieren.

16. Woraus ging die Bundespolizei hervor?

- A. Bundesgrenzschutz
- B. Bundessicherheitsbehörde
- C. Zoll
- D. Bundesordnungsdienst
- E. Grenz- und Küstenwache

17. Was dürfen Polizisten nicht?

- A. Verdächtige in Gewahrsam nehmen
- B. Körperliche Gewalt einsetzen
- C. Wohnungen öffnen
- D. Schusswaffen einsetzen
- E. Verbrecher verurteilen

18. Welche Aussage stimmt nicht? Eine Bereitschaftspolizei (BePo) ...

- A. ist ein eigenständiger Großverband.
- B. kommt unterstützend bei Großereignissen und Schwerpunktaufgaben (z. B. Kriminalitätsbekämpfung) zum Einsatz.
- C. gibt es bei den Landespolizeien und der Bundespolizei.
- D. besteht aus nicht verbeamteten polizeilichen Hilfskräften, die bei Bedarf hinzugezogen werden können.
- E. ist meist in Gemeinschaftsunterkünften einquartiert.

Lösungen: Allgemeinwissen und fachbezogenes Wissen

Allgemeinwissen

Zu 1.

B. Berlin

Der Bundeskanzler hatte von 1949 bis 1999 seinen Amtssitz in Bonn. Seit 1999 residiert er in Berlin, wo er 2001 das neu errichtete Bundeskanzleramt gebäude bezog.

Zu 2.

C. Der Bundestag

Der Bundeskanzler wird bei der Erstwahl vom Bundespräsidenten vorgeschlagen, vom Bundestag gewählt und danach vom Bundespräsidenten zum Bundeskanzler ernannt.

Zu 3.

B. Alle 4 Jahre

Alle vier Jahre wird ein neuer Bundestag gewählt. Der Bundestag wählt nach der Bundestagswahl den Bundeskanzler.

Zu 4.

D. Norwegen

Norwegen ist kein Mitglied der Europäischen Union, die aktuell (Stand 2024) folgende 27 Staaten umfasst: Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Kroatien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechien, Ungarn und die Republik Zypern.

Zu 5.

E. die Gründung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS)
60 Jahre zuvor.

Im Jahr 1951 schlossen sich Deutschland, Italien, Frankreich und die Benelux-Staaten (Belgien, Niederlande, Luxemburg) zur Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) zusammen. Die EGKS war eine Vorläuferin der 1993 ins Leben gerufenen Europäischen Gemeinschaft (EG), die wiederum bis 2009 den Kern der Europäischen Union bildete. Die NATO gibt es seit 1949, die deutsche Wiedervereinigung geschah 1990. Der Euro wurde 1999 als Buchgeld und drei Jahre später als Bargeld eingeführt.

Zu 6.

B. Luxemburg

Der Gerichtshof der Europäischen Gemeinschaften (EuGH) hat seinen Sitz in Luxemburg. Zu seinen Kernaufgaben zählt es, die einheitliche Auslegung des europäischen Rechts zu gewährleisten. Er nimmt demgemäß im politischen System der Europäischen Gemeinschaft die Rolle der Judikative ein.

Zu 7.

B. 1961

Die Berliner Mauer trennte vom 13. August 1961 bis zum 9. November 1989 West-Berlin vom Ostteil der Stadt und dem umliegenden Gebiet der DDR. Sie war eines der bekanntesten Symbole für den Kalten Krieg und die Teilung Deutschlands. Bei dem Versuch, die 167,8 Kilometer lange Grenzanlage in Richtung West-Berlin zu überschreiten, wurden

Welche Schreibweise stimmt?

Bearbeitungszeit 5 Minuten

Nun geht es darum, die richtige Schreibweise von Wortgruppen und kurzen Sätzen zu erkennen.

Beantworten Sie bitte die folgenden Aufgaben, indem Sie jeweils den Lösungsbuchstaben des korrekt geschriebenen Textabschnitts markieren.

36.

- A. Der Kloon im Zirkus hat eine rote Nase.
- B. Der Clown im Cirkus hat eine rote Nase.
- C. Der Clovn im Zirkus hat eine rote Nase.
- D. Der Clown im Zirkus hat eine rote Nase.
- E. Keine Antwort ist richtig.

38.

- A. Ein Pfund Kaffee sind exakt 500 Gramm.
- B. Ein Fund Kaffee sind exakt 500 Gramm.
- C. Ein Pfund Kafee sind exakt 500 Gramm.
- D. Ein Pfund Kafe sind exakt 500 Gramm.
- E. Keine Antwort ist richtig.

37.

- A. Am Samstag und sonntags ist geschlossen.
- B. Am Samstag und sonntags ist geschlossen.
- C. Am Samstag und Sonntags ist geschlossen.
- D. Am Samstag und sontags ist geschlossen.
- E. Keine Antwort ist richtig.

39.

- A. Der Standart unserer Gesellschaft ist hoch.
- B. Der Standard unserer Gesellschaft ist hoch.
- C. Der Standart unserer Gesellschaft ist hoch.
- D. Der Standard unserer Gesellschaft ist hoch.
- E. Keine Antwort ist richtig.

Eines von fünf Wörtern passt nicht

Bearbeitungszeit 3 Minuten

Pro Aufgabe erhalten Sie fünf Wörter, wovon vier sich in einer gewissen Weise entsprechen. Ein Begriff passt nicht in die Reihe – bitte markieren Sie den zugehörigen Lösungsbuchstaben.

56.

- A. gut situiert
- B. wohlhabend
- C. vermögend
- D. begütert
- E. bedürftig

59.

- A. erklecklich
- B. beträchtlich
- C. außerordentlich
- D. unerheblich
- E. immens

57.

- A. Russland
- B. Nordamerika
- C. Südafrika
- D. Neuseeland
- E. Brasilien

60.

- A. schneiden
- B. telefonieren
- C. wissen
- D. eisern
- E. verweigern

58.

- A. transparent
- B. diffus
- C. undurchsichtig
- D. milchig
- E. trüb

Grundrechenarten

Bearbeitungszeit 5 Minuten

Die folgenden Aufgaben sind ohne Taschenrechner zu lösen. Als Hilfsmittel sind Papier und Stift für Nebenrechnungen zugelassen.

Beantworten Sie bitte die folgenden Aufgaben, indem Sie jeweils den richtigen Lösungsbuchstaben markieren.

81. $194.256 - 86.257 = ?$

- A. 106.999
- B. 107.999
- C. 108.989
- D. 109.979
- E. Keine Antwort ist richtig.

84. $4.943 \times 9.282 = ?$

- A. 45.880.926
- B. 45.880.936
- C. 46.880.926
- D. 46.882.926
- E. Keine Antwort ist richtig.

82. $12.082 + 2.376 + 156 = ?$

- A. 14.304
- B. 14.614
- C. 15.202
- D. 16.614
- E. Keine Antwort ist richtig.

85. $520.668 \div 18 = ?$

- A. 28.916
- B. 28.926
- C. 29.126
- D. 29.326
- E. Keine Antwort ist richtig.

83. $12.156 \times 5.234 = ?$

- A. 62.624.504
- B. 63.614.504
- C. 63.624.504
- D. 63.623.502
- E. Keine Antwort ist richtig.

Zahlenreihen

Aufgabenerklärung

Die Zahlenfolgen in diesem Abschnitt sind nach festen Regeln aufgestellt.

Bitte markieren Sie den zugehörigen Buchstaben der Zahl, von der Sie denken, dass sie die Reihe am sinnvollsten ergänzt.

Hierzu ein Beispiel

Aufgabe

1.

1	2	3	4	5	?
---	---	---	---	---	---

- A. 6
- B. 7
- C. 8
- D. 9
- E. Keine Antwort ist richtig.

Antwort

(A) 6

Bei dieser Zahlenreihe wird jede folgende Zahl um eins erhöht. Die gesuchte Zahl lautet somit $5 + 1 = 6$ und die richtige Antwort lautet A.

Visuelle Analogien

Aufgabenerklärung

Jede folgende Aufgabe konfrontiert Sie zunächst mit zwei Figuren, die in einer bestimmten Beziehung zueinander stehen. Durch eine ähnliche Beziehung ist auch eine dritte mit einer vierten Figur verknüpft – diese müssen Sie jedoch in einer Menge mehrerer Antwortmöglichkeiten selbst ermitteln.

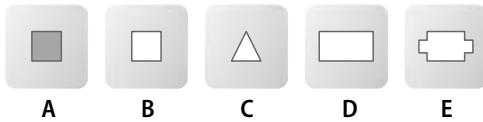
Hierzu ein Beispiel

Aufgabe

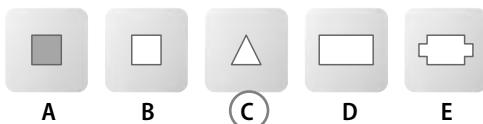
1. Gegeben ist folgende Figurenrelation:



Welche Figur ersetzt das Fragezeichen logisch?



Antwort



Das Objekt wird in verkleinerter Form wiederholt.

b/d/p-Strich-Test

Aufgabenerklärung

In diesem Abschnitt werden Ihre Schnelligkeit und Genauigkeit geprüft.

Jede Aufgabenzeile enthält die Buchstaben „b“, „d“ und „p“. Über und unter einem Buchstaben können sich insgesamt bis zu vier Striche befinden.

Bitte finden Sie in jeder Zeile alle „b“s mit genau zwei Strichen und schreiben Sie die Anzahl ans Zeilenende.

Hierzu ein Beispiel

Aufgabe

1. d b d b p b p b d b b " p d d p p " d b b p p b p d d p b d _____
2. b p b b d b b p p b d p d d d p p " b d b b p b d b b d p d _____

Antwort

1. d b d [b] p b p b d [b] b " d p d d p p " d b [b] p p b p d d p [b] d _____ 6
2. b p b b d b b p p b d p d d d p p " b d b [b] p b d b [b] d p d _____ 2



Persönlichkeitstests

Manche Polizeien nutzen spezielle psychologische Testverfahren, um der Persönlichkeit eines Bewerbers nachzuspüren. Anhand der Ergebnisse wollen die Prüfer ein unverwechselbares Bewerberprofil erstellen, das heißt eine Art individuellen charakterlichen Fingerabdruck.

Dass viele Experten derartige Verfahren für fragwürdig halten, steht auf einem anderen Blatt. Wie soll es möglich sein, die vielschichtigen Charakterzüge eines Menschen mithilfe standardisierter Fragenkataloge abzubilden? Um einen psychologischen Test kommen Sie aber manchmal einfach nicht herum. Intime Details zum Privatbereich muss dabei jedoch keiner verraten: Es dürfen nur Eigenschaften getestet werden, die für den Beruf wirklich von Belang sind.

Die Polizei sucht Bewerber, die ...

- ¬ leistungsbereit und verantwortungsbewusst sind.
- ¬ gern und gut im Team arbeiten.
- ¬ pragmatisch und flexibel sind.
- ¬ Entscheidungen treffen und durchsetzen können.
- ¬ körperlich und geistig belastbar sind.
- ¬ Probleme erkennen und zielgerichtet lösen.
- ¬ gewissenhaft und zuverlässig sind.

Die Vorbereitung

Da der psychologische Typentest auf individuelle Eigenschaften abzielt, gibt es keine eindeutig guten oder schlechten Lösungen. Zwar liegt die „richtige“ Antwort bisweilen ziemlich nahe, etwa wenn es um Team- und Konfliktverhalten geht: Wer möchte schon gern Kollegen haben, die die Arbeit ständig auf andere abwälzen und bei Kritik gleich eingeschnappt sind? Doch oft muss man sich zwischen zwei positiv besetzten Merkmalen entscheiden, beispielsweise Gründlichkeit und Flexibilität.

Persönlichkeitstest I

Bearbeitungszeit 40 Minuten

Kontaktfähigkeit

Fällt es Ihnen leicht, mit fremden Menschen ins Gespräch zu kommen? Oder halten Sie sich lieber zurück? Können Sie sich einbringen, sich verständlich machen? Auf gute Beziehungen zu Ihren Kollegen sind Sie im Dienstalltag immer angewiesen. Im Einsatz sollten Sie außerdem in der Lage sein, mit völlig Unbekannten ohne Scheu eine Gesprächsbasis herzustellen und jederzeit sicher zu handeln.

- 1. Ich sitze im Zug mit einem Unbekannten. Da ich neugierig bin, fange ich ein Gespräch an, um mehr über ihn zu erfahren.**



- 2. Manchmal sagen Leute, dass ich arrogant und unnahbar wirke.**



- 3. Ich treffe mich lieber mit Freunden, anstatt nur Chat-Nachrichten und Mails zu schreiben.**



- 4. Mein bester Freund unterstellt mir, dass ich seine Freunde meide und nicht akzeptiere.**



- 5. Ich habe ein großes Netzwerk an Bekannten und bin daher über alles informiert.**



- 6. Wenn viele unbekannte Leute um mich sind, fühle ich mich schnell unwohl.**



- 7. Ich verbringe meine Abende gern gemütlich vor dem Fernseher oder dem PC.**



Der Sporttest

Die Disziplinen 234

Die Vorbereitung: So bauen Sie Ihr Training auf 251

Die ärztliche Untersuchung 268





Die Disziplinen

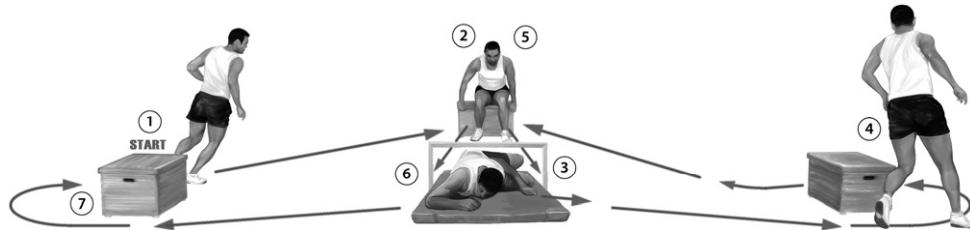
Der Dienst für Sicherheit und Ordnung erfordert nicht nur geistige, sondern oft auch körperliche Topform. Wer die nötige Fitness besitzt, zeigt sich im Sporttest. Durchschnittlich stehen dabei 3–4 Disziplinen auf dem Plan, die Ausdauer, Schnelligkeit, Kraft, Koordination und Beweglichkeit prüfen.

Das richtige Outfit

Hallenschuhe mit rutschfester Sohle sind unentbehrlich für Laufdisziplinen in der Halle. Eventuell brauchen Sie ein langärmeliges Sportshirt und eine lange Hose, um Abschürfungen an Armen und Beinen zu vermeiden. Für Ausdauerläufe und Cooper-Tests im Freien gehört ebenfalls passende Kleidung – mitsamt geeigneten Schuhen – in die Sporttasche. Beachten Sie dazu die Hinweise im Einladungsschreiben!

Der folgende Katalog enthält neben Übungserklärungen und Trainingstipps auch Richtwerte für die jeweiligen Mindestanforderungen. Aber nicht vergessen: Wer in jeder Disziplin nur ausreichende Leistungen erzielt, wird es wohl kaum auf einen Spitzenplatz der Bewerberrangliste schaffen.

Achterlauf



Der Achterlauf wird bei der Polizei Hessen geprüft. Sie laufen in Form einer „8“ um zwei Kästen, die 10 Meter auseinander stehen (siehe Grafik). Gestartet wird im Stehen an einem dieser Kästen. Auf jedem Hin- und Rückweg nehmen Sie kurz Sitzkontakt mit dem mittleren Kasten auf und durchkriechen das offene Kastenteil davor. Gefordert sind fünf vollständige Durchläufe, das ergibt eine Laufdistanz von insgesamt rund 100 Metern.

Geprüft von: Landespolizei Hessen

Laufzeit höchstens (Richtwert in Sekunden)	Trainingsempfehlung
Frauen 80,4 s, Männer 69,6 s	Schnelligkeitsausdauer (Intervalltraining); Koordination, Beweglichkeit; Schnellkraft; Kraft (Beine)

Ausdauerlauf

Der Klassiker unter den Ausdauertests: Bringen Sie so schnell wie möglich eine bestimmte Laufstrecke hinter sich. Aktuell haben die Landespolizeien Baden-Württemberg (ausschließlich Bewerber ohne Sportabzeichen) und Niedersachsen diese Prüfung im Programm. Viele andere Behörden veranstalten heute stattdessen den Cooper-Lauftest – hier ist in einem bestimmten Zeitraum eine möglichst große Distanz zurückzulegen.



Geprüft von: Landespolizeien Baden-Württemberg (Bewerber ohne Sportabzeichen), Niedersachsen (beide 3.000 m)

Laufzeit höchstens (Richtwert in Minuten)	Trainingsempfehlung
Frauen 20:30 Min. / Männer 17:30 Min.	Ausdauer; Kraft (Beine, Bauch, Gesäß)

Balanceübung

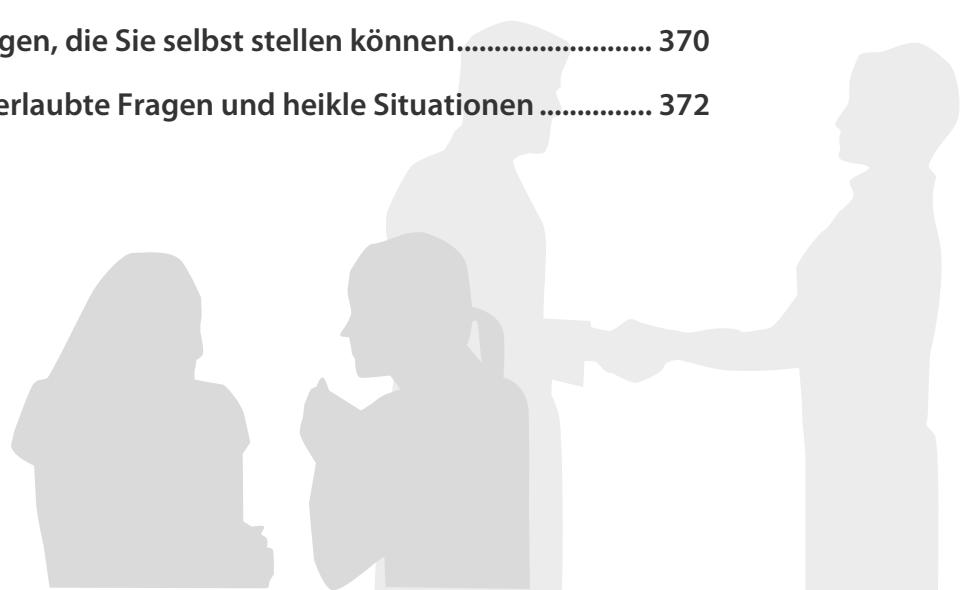
Überqueren Sie eine umgedrehte, 4 Meter lange Turnbank zweimal vollständig der Länge nach – einmal von vorne nach hinten und zurück. Währenddessen müssen Sie einhändig einen 2 Kilogramm schweren Medizinball balancieren, der nicht herunterfallen darf. Bewertet wird die benötigte Zeit.

Geprüft von: Landespolizei Brandenburg

Laufzeit höchstens (Richtwert in Sekunden)	Trainingsempfehlung
Frauen + Männer 5 s	Koordination

Das Vorstellungsgespräch

Gut vorbereitet?	274
Das Interview im Überblick	278
Warming-up: Eröffnungsfragen	289
Fragen zu Freunden, Freizeit, Interessen	293
Fragen zu Schule und Werdegang	308
Fragen zur Berufswahl	318
Fragen zur Polizei und zum Ausbildungsverlauf.....	327
Fragen zur Arbeitseinstellung	334
Fragen zur Sozialkompetenz (Teamverhalten, Kritikfähigkeit).....	341
Fragen zu Stärken und Schwächen	347
Fragen zu besonderen Qualifikationen.....	354
Stressfragen	357
Fragen zur beruflichen Zukunft	363
Fragen zum Gesprächsausklang	366
Fragen, die Sie selbst stellen können.....	370
Unerlaubte Fragen und heikle Situationen	372





Gut vorbereitet?

Glückwunsch: Wenn man Sie zum Vorstellungsgespräch bittet, haben Sie bereits einige Stationen des Auswahlverfahrens gemeistert. Somit sind Sie der angestrebten Stelle einen großen Schritt nähergekommen – im Gegensatz zu vielen Mitbewerbern. Aber noch ist das Ziel nicht erreicht; nun müssen Sie die Personaler im Interview für sich gewinnen. Dabei geht es nicht nur um Ihre Kenntnisse und Fähigkeiten, sondern auch um Ihre äußere Erscheinung und Ihr Gesprächsverhalten.

Information ist Trumpf

Von der Einladung bis zum Interviewtermin bleibt Ihnen mal mehr, mal weniger Zeit zur Vorbereitung. Machen Sie sich am besten so früh wie möglich schlau über Ihren potenziellen Arbeitgeber. Sammeln Sie Fakten – zur Behörde, zum Tätigkeitsprofil, zum Ausbildungsverlauf. Und lesen Sie sich Ihre Bewerbungsunterlagen noch einmal durch: So wissen Sie, auf welchem Stand Ihre Gesprächspartner sind.

Nützliche Informationsquellen

Die Homepage Der Online-Auftritt des Stellenanbieters verrät, wie er von Außenstehenden gesehen werden möchte. Schnell und unkompliziert findet man hier die wichtigsten Informationen: Wie ist die Behörde organisiert? Welchen Leitlinien folgt sie, welche Aufgaben übernimmt sie?

Berichte im Internet Fahnden Sie über eine Suchmaschine online nach aktuellen Berichten über den anvisierten Arbeitgeber. Wann stand er zuletzt in den Schlagzeilen? Worum ging es?

Berufsbildungsmessen Auf Ausbildungsmessen und ähnlichen Veranstaltungen stehen Polizeivertreter Rede und Antwort zu Ausbildungsfragen: eine ideale Gelegenheit für Sie, um sich zu erkundigen und einen ersten positiven Eindruck zu hinterlassen. Im Auswahlgespräch können Sie sich auf Ihren Messebesuch beziehen und so Ihre Motivation betonen.



Fragen zur Berufswahl

Jeder Arbeitgeber möchte wissen, warum ein Kandidat sich ausgerechnet für ihn entschieden hat – reiner Zufall wird es wohl kaum sein. Motivierte Bewerber haben im Vorfeld alle verfügbaren Informationsquellen angezapft, ihre Kenntnisse und Talente realistisch analysiert und sich aus Überzeugung für einen Beruf entschieden. Dass es in Ihrem Fall nicht anders ablief, darüber möchten sich die Personaler nun Gewissheit verschaffen. Zeigen Sie, dass Sie verstanden haben, worum es in dem Beruf geht – und dass Ihre Bewerbung auf sicheren Füßen steht.

„Warum haben Sie sich gerade für den Polizeiberuf entschieden?“

Hintergrund

Der Berufseinstieg stellt die Weichen für die weitere Karriere. Wer sich um einen Ausbildungsplatz bewirbt, tut das also bestimmt nicht aus einer spontanen Eingebung heraus, sondern wird dafür ein paar gute Gründe kennen – nämlich die eigenen Fähigkeiten, Erfahrungen und Interessen. Und die möchten die Personaler nun hören.

Worauf kommt es an?

Lassen Sie keine Zweifel aufkommen, dass Beruf und Berufung bei Ihnen eng zusammenhängen. Verknüpfen Sie Ihre Kenntnisse und Talente mit den Anforderungen der Behörde. Helfen kann es, wenn Sie sich die Stellenausschreibung vor dem Interview noch einmal durchlesen: Welche Kompetenzen werden erwartet? Machen Sie klar, dass Sie Ihre Entscheidung selbstbestimmt und überlegt getroffen haben. Nicht als Motivationsbeweis taugen schnöde materielle Argumente (Gehalt, Arbeitsplatzgarantie), Bequemlichkeitsaspekte (kurze Anfahrt) oder der Hinweis auf die Überredungskünste der Eltern.



Wie würden Sie antworten?

Bitte formulieren Sie Ihre Antwort schriftlich auf separatem Notizzettel oder mündlich im Partnerdialog, ehe Sie weiterlesen.

Musterantworten



„Dafür gibt es viele Gründe. Der wichtigste ist, dass ich mich als Polizistin für die Regeln und Werte einsetzen kann, die ich für wichtig und richtig halte. In welchem anderen Beruf hat man schon die Möglichkeit dazu? Gesellschaftlich hängt doch so ziemlich alles davon ab, dass die geltenden Gesetze beachtet werden. Damit jeder möglichst frei und sicher leben kann, müssen sich alle an gemeinsame Grundsätze halten. Ein weiteres Hauptargument ist für mich, dass man bei der Polizei viel mit Menschen zu tun hat: Zum einen arbeitet man fast immer im Team, zum anderen steht man ständig in Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürgern. Und dadurch wird der Beruf enorm vielfältig. Jeder Fall ist anders, man muss sich immer wieder auf neue Situationen einstellen – mit einer alten Dame muss man anders umgehen als mit einem betrunkenen Randalierer. Dieser Abwechslungsreichtum gefällt mir sehr. Auch die berufliche Sicherheit als Beamter ist natürlich ein Argument.“



„Meine Eltern wollten immer, dass ich Beamter werde, weil man sich dann keine Sorgen um seinen Arbeitsplatz machen muss. Finanziell ist man über das Gehalt und die Pensionen gut abgesichert. Man hört ja heute oft, dass die gesetzliche Rente, die man als ‚normaler‘ Angestellter bekommt, im Alter gar nicht mehr ausreicht.“

Die Schnellkritik: Die Eltern, das Gehalt, der sichere Arbeitsplatz – der Kandidat beweist eindrucksvoll, dass ihn der Beruf inhaltlich rein gar nicht interessiert. Diagnose: akuter Mangel an Überzeugung.

„Wo und wie haben Sie sich über den Beruf informiert?“

Hintergrund

An allgemeinbildenden Schulen kommt man um das Thema Berufsorientierung nicht herum, es steht schon in niedrigen Klassenstufen auf dem Lehrplan. Zur weiteren Annäherung an die Berufswelt lohnt sich die Internetrecherche, beispielsweise auf den Seiten der Bundesagentur für Arbeit. Für Unentschlossene besonders empfehlenswert: ein Besuch im örtlichen Berufs-Informations-Zentrum und ein Orientierungsgespräch mit dem Berufsberater der Arbeitsagentur. Polizeibewerber sollten darüber hinaus unbedingt mit ihrem zuständigen Einstellungsberater sprechen. Abgesehen davon beschreiben

Das Assessment Center



Assessment Center – was ist das?	378
AC-Aufgabenblock 1: Kurzvorträge und Präsentationen	380
AC-Aufgabenblock 2: Gruppenaufgaben	386
AC-Aufgabenblock 3: Einzelaufgaben	393
Aufgaben zum Üben	396
Gute Tage, schlechte Tage: Absage, und jetzt?	413





Assessment Center – was ist das?

Das Assessment Center – wörtlich übersetzt: „Beurteilungszentrum“ – ist ein weitverbreitetes Instrument zur Personalauswahl. Dabei stellen sich die Teilnehmer verschiedenen praxisbezogenen Prüfungen, die vor allem die sozialen und methodischen Kompetenzen auf die Probe stellen. Die Prüfer interessiert: Wie verhalten sich die Stelleninteressenten untereinander, wie gehen sie bei der Problemlösung vor?

Die Bausteine eines ACs

Bei der Konzeption eines Assessment Centers werden je nach Anforderungsprofil unterschiedliche Prüfungsmodule zusammengestellt. Diese AC-Bausteine sind zum Teil einzeln zu absolvieren (Kurvvortrag, Präsentation, Postkorbübung, Abschlussgespräch), zum Teil muss man sie im Kollektiv bewältigen (Vorstellungsrunde, Gruppendiskussion, Rollenspiel). Auch Vorstellungsgespräche und schriftliche Einstellungstests kann man im weiteren Sinne zum Assessment Center rechnen. Sie nehmen jedoch eine klare Sonderstellung im Auswahlprozess ein.

Assessment-Center-Module

- Kurvvortrag/Präsentation
- Vorstellungsrunde
- Gruppenarbeit/Gruppendiskussion
(mit oder ohne Präsentation)
- Rollenspiel
- Postkorbübung
- Abschlussgespräch

Ihre Behörde wird Sie sicher nicht mit dem im Folgenden vorgestellten Maximalkatalog an Modulen konfrontieren. Die Auswahlverfahren für den mittleren Dienst sind ohnehin oft bereits nach dem Einstellungstest, dem Sporttest, dem Bewerbungsgespräch und der ärztlichen Untersuchung beendet. Im gehobenen Dienst gehören Assessment Center mit bis zu drei Stationen allerdings zum Standardprogramm. Fragen Sie nach, womit Sie es zu tun bekommen – Hinweise zum Ablauf finden Sie in Kapitel 1 dieses Buchs.



Im Abschlussgespräch erhalten Sie außerdem ein Feedback zu Ihrer Leistung. Betrachten Sie diese Rückmeldung, eine professionelle Fremdbewertung Ihrer Stärken und Schwächen, als willkommenes „Extra“: Die Tipps der Personaler werden Ihnen bei künftigen Auswahlverfahren mit Sicherheit weiterhelfen.

Aufgaben zum Üben

Mit den Musterübungen dieses Kapitels können Sie die typischen Stationen eines Assessment Centers vorab schon einmal durchspielen. Dadurch gewöhnen Sie sich an die unterschiedlichen Anforderungen und Abläufe, und Sie lernen Lösungsstrategien kennen, die Sie später auch bei ungewohnten Aufgabenstellungen zum Erfolg führen.

Gruppendiskussion: Themenbeispiel mit Argumentation

Die Aufgabenstellung: „Wie gefährlich sind Gewaltspiele am PC?“

Bevor die Diskussion beginnt, haben Sie 5 Minuten Zeit, sich in Einzelarbeit vorzubereiten. Danach besprechen Sie das vorgegebene Thema 25 Minuten lang selbstständig in der Gruppe. Nach Ablauf der Diskussionszeit sollten Sie zu einem Ergebnis gefunden haben. Abschließend präsentieren Sie Ihr Fazit innerhalb von 10 Minuten gemeinsam vor dem Prüfergremium.

Bearbeitungshinweise

Eine breite Allgemeinbildung in den Bereichen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zahlt sich in jeder Gruppendiskussion aus. Vertieftes Spezialwissen braucht man dafür normalerweise jedoch nicht: Meist geht es um geläufige Sachverhalte, zu denen jeder etwas beitragen kann. Dadurch hängt es allein vom Kommunikationsverhalten ab, ob man in der Debatte eine gute Figur macht oder nicht.

Anhang

Erfahrungsbericht zum Auswahlverfahren
der Bundespolizei 418

Erfahrungsbericht zum Auswahlverfahren
der Polizei Bayern 421

Erfahrungsbericht zum Eignungsauswahlverfahren
der Polizei Hessen 426

Erfahrungsbericht zum Einstellungstest beim BKA . 433



Erfahrungsbericht zum Auswahlverfahren der Bundespolizei

Ich habe mich bei der Bundespolizei für den mittleren Dienst beworben. Für das Auswahlverfahren musste ich einen Tag vorher in einem Ausbildungszentrum in Bayern erscheinen. Auf dem Gelände angekommen, hat man mich erst einmal über den Ablauf der nächsten Tage aufgeklärt. Nach und nach trudelten auch die anderen Bewerber ein – mit ihnen habe ich abends im Aufenthaltsraum noch ein bisschen geredet.

Tag 1: Diktat und Sporttest

Nach dem Frühstück führte man unsere Gruppe – 5 Frauen, 7 Männer – in einen Arbeitsraum. Dort startete der Tag mit dem Diktat.

Diktat

Zu Beginn wurde der Text einmal komplett vorgelesen, wobei Absätze laut angesagt wurden. Dabei durften wir uns keine Notizen machen. Beim zweiten Vorlesen mussten wir dann mitschreiben. Hier war auch auf die Form zu achten – alle Absätze mussten an der richtigen Stelle sein. Weil der Prüfer immer absichtlich lange Pausen machte, konnte man diese Stellen allerdings ziemlich gut heraushören. Inhaltlich drehte sich der Text um das Thema Sicherheit und Überwachung: Sollten zum Schutz der Bürger Videokameras an Bahnübergängen angebracht werden?

Das Diktat dauerte ungefähr eine halbe Stunde und strotzte vor Fremdwörtern, aber ich kam gut zurecht.

Danach gab es eine lange Wartepause, in der wir uns über unsere Eindrücke ausgetauscht haben. Je länger es dauerte, desto nervöser wurden wir – wer durfte das Auswahlverfahren fortsetzen? Schließlich baten uns die Beamten



Ausbildungspark Verlag GmbH

Bettinastraße 69 • 63067 Offenbach
Tel. (069) 40 56 49 73 • Fax (069) 43 05 86 02
E-Mail: kontakt@ausbildungspark.com
Internet: www.ausbildungspark.com

Copyright © 2025 Ausbildungspark Verlag GmbH.

Alle Rechte liegen beim Verlag.

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Auswahlverfahren Polizei

**Bewerbung, Vorstellungsgespräch, Einstellungstest,
Sporttest, Assessment Center – geeignet für Ausbildung
und Studium**

Sicher zum Wunschberuf: Dieses Handbuch enthält alles, was Sie für den Karrierestart bei der Polizei brauchen. Mit dem genauen Ablauf der Auswahlverfahren in den Bundesländern, bei der Bundespolizei und beim BKA – geeignet für alle Laufbahnen.

• Lebenslauf, Anschreiben & Co.:

Muster, Beispiele und Tipps für die perfekte Bewerbung

• Das Vorstellungsgespräch:

Die häufigsten Fragen, die besten Antworten

• Der Einstellungstest:

Zahlreiche Originalaufgaben mit Lösungswegen und Erklärungen, inklusive Persönlichkeitstest und Wiener Test

• Der Sporttest:

Die Disziplinen, die Anforderungen, die optimale Vorbereitung

• Das Assessment Center:

So meistern Sie Gruppenarbeiten, Rollenspiele, Postkorbübungen und Präsentationen

Einmal bewerben – immer Beamter!



@ ausbildungspark.com

ISBN 978-3-95624-139-0

A standard linear barcode representing the ISBN number 9783956241390.

9 783956 241390

A standard linear barcode representing the price € 24,90 [D].

€ 24,90 [D]